

teritis und der Durchfall. Der vernachlässigte Schnupfen ist der Vater der Darre sowohl, als häufig auch der Diphteritis. Die Darre (Croup) ist nichts anders als ein chronisch gewordener Katarrh der Luftwege, welcher schliesslich den Tod des Individuums a) durch Erstickung plözlich und b) durch vollständigen Marasmus aller Organe, in Folge nie weichenden Fiebers herbeiführt.

Curirt man den Schnupfen rechtzeitig, so beugt man den anderen Folgekrankheiten vor und es kommt selten zum letalen Ausgange. Die Martenschen Pills' und trockene Wärme heilen anfangs das Thier in meistens 3 Tagen. Die Diphteritis tritt wie schon erwähnt, 1. in Folge des Schnupfens, 2. aber auch epidemisch auf. Anfangs gibt es gegen diese heimtückische Krankheit Hilfe aber nur im primären Stadium im secundären ist alles vergebens und das beste Mittel, um sich und das Thier nicht weiter zu quälen, das Messer. Das primäre Stadium nennen wir jenes, wo die Krankheit das zuerst betroffene Organ, den Rachen, noch nicht verlassen hat, das secundäre, wo die Luftwege bereits ergriffen erscheinen. So lange die Diphteritis den localen Charakter bewahrt, bringt eine Einpinselung Früh und Abends mit solutio kali chlorici 10 Percent fast immer sichere Hilfe. Diese von Dr. v. Treckozzi, empfohlene Lösung besitzt de facto eine spezifische Wirkung gegen Geflügel-Diphteritis.

Man braucht mit dem Mittel gar nicht so vorsichtig umzugehen, als es den Anschein hat, ein unbedeutender Katarrh der Luftwege ist die einzige vorübergehende Folge. Der Durchfall bei kleinen Kücken ist gewöhnlich die Folge eines Diätfehlers. Man wechsle in solchen Fällen die Nahrung und man erreicht damit den sofortigen Stillstand. Einige Tropfen Eisenvitriol in's Trinkwasser gegeben, beschleunigen die Genesung. Grössere Thiere, gewöhnlich im Juli oder August, werden leider nur zu oft von dem epidemischer Durchfall (Typhoid, Geflügelcholera) befallen. Da gibt es nur Vorbeugungsmittel, denn ist die Krankheit einmal da und ein Geflügelhof versenkt, geht es ohne schwere Verluste nicht ab.

Also Reinhaltung der Ställe, Desinfection derselben, besonders im Sommer hie und da einige Tropfen Creolin in's Trinkwasser (wir geben wöchentlich einmal Creolin und einmal Eisenvitriol, den ganzen Sommer hiedurch) sind die besten Vorbeugungsmittel. Die Desinfection nehmen wir mit 5 Percent Carbolwasser Creolin und Schwefelpulver vor, hiedurch bekämpfen wir auch die lästige Schnapozerberut, welche die Jugend sehr schwächen und im Wachstum zurückhalten kann, wenn ihrer ganz ungläublichen Vermehrungskraft nicht Einhalt gethan wird. Noch eines Uebels wollen wir hier Erwähnung thun, das oft mit der Diphteritis verwechselt wird. Es sind gelb aussehende Pilzwucherungen, welche sich gewöhnlich zu beiden Seiten der Schnabelwinkel, unter oder auf der Zunge ansetzen. Sie erreichen, unbeachtet gelassen, Haselnussgrösse und das Thier geht, da es am Nahrungsaufnehmen gehindert ist, zu Grunde. Wir behandeln dieses Uebel mit Argent. nitr. und haben die besten Erfolge.

Ohne auf Vollständigkeit oder Ausführllichkeit einen Anspruch erheben zu können, hoffen wir doch einige Gesichtspuncte, von welchen ausgegangen

werden muss, falls auf eine erfolgreiche Zucht gehofft werden soll, beleuchtet zu haben und indem wir dem freundlichen Leser, der uns gütig bis hieher gefolgt ist, bestens danken, schliessen wir unsere Besprechung. Zitto.

Rückblick auf das Jahr 1890.

Die Geflügelzucht, welche ganz mit Unrecht lange Zeit kämpfen musste, bis sie die verdiente Beachtung in grösseren Kreisen fand, kam in der heuer abgehaltenen grossen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung im k. k. Prater zweimal in die günstige Gelegenheit, ihre Producte den Blicken des grossen Laien-Publicums und des kleinen Hänfleins Sachverständiger vorführen zu können, und hat in diesem Jahre ebenso, wie die andere heimische Thierzucht gezeigt, was sie zu leisten im Stande ist. Denn obwohl die beiden (Frühjahr- und Herbst-) Ausstellungen, als internationale bezeichnet wurden, hat doch Oesterreich-Ungarn beinahe neun Zehntel der Ausstellungs-Thiere geliefert, und besonders bei der letzteren (October-) Junggeflügelschau waren fast ausschliesslich Thiere aus Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, Salzburg und Böhmen vertreten, zu welcher abermals das Gros Wien und Umgebung lieferte.

Wenn man zurückblickt, auf die Zeit vor dem Jahre 1874, in welcher der I. österreichische Geflügelzücht-Verein von den Herren Baron Ludwig Villa-Secca, Baron Peter Pirquet und J. B. Bruszkay in Wien gegründet wurde, so kann man wohl mit Stolz auf die Fortschritte der Geflügelzucht in unserer Heimat schauen; bald regte sich in den anderen Provinzen, es folgten Graz, Linz, Prag, Marburg, Weipert und der Wiener Vorort-Geflügelzücht-Verein und strebten eine Verbesserung der Geflügelzucht in ihren Kreisen an und können alle diese genannten Vereine ebenfalls mit ihren Erfolgen zufrieden sein.

Wie wichtig dieses Feld der Volkswirtschaft ist, wurde durch die statistische Nachweisung dargethan, dass die Producte der Geflügelzucht einen jährlichen Export aus Oesterreich-Ungarn per 26 Millionen Gulden möglich machten. Wenn auch mancher scharfe Kritiker einwenden wird, dass dieses Resultat nicht das Werk der Geflügelzüchter-Vereine sei, so ist doch unlegbar durch diese Vereine das Interesse zum Betriebe einer rationalen Geflügelzucht in weitere Kreise getragen worden und was früher nur als notwendiges Uebel auf den Bauernhöfen geduldet wurde, gelangt nach und nach in die Edelhöfe, Villen und Höfe der Stadthäuser, als gerne aufgenommene Beschäftigung für manchen intelligenten Thierfreund. — Die Geflügelzucht hat auch den Vortheil für sich, dass sie von dem kleinen Manne, dem nur irgend ein Hofraum zur Verfügung steht, mit geringen Mitteln betrieben werden kann, und gar mancher Gulden, durch diese Nebenbeschäftigung in's Verdienen gebracht wird. — Wenn auch häufig der Vorwurf erhoben wird, dass viele Züchter mehr dem Sport, als dem Nutzen bei ihrer Thierzucht huldigen, so ist es doch erwiesen, in allen Zweigen der Viehzucht,

dass nur durch Veredlung des vorhandenen Materials im Wege der Kreuzung mit Rasse-Thieren eine Verbesserung zu erzielen sei. Aber woher nimmt man diese Verbesserer, wenn nicht Sport-Geflügelzucht theils aus Passion, theils aus Speculation getrieben würde. Und wo fände man diese Blutveredler, wenn es keine Ausstellungen gäbe?

Die beiden Ausstellungen vom 14. bis 18. Mai und vom 11. bis 15. October l. J. in denen zusammen 1046 Nummern von Hühnern, Enten, Gänsen, Truthühnern und Ziergeflügel a 1.1 und 1.2, also über 2600 Stücke, ferner 1625 Nummern von Tauben a 1.1, also 3250 Stücke ausgestellt waren, zeigten in diesen 5850 Individuen, alle bis jetzt in Europa gezüchteten Typen des Hof-Geflügels in grösstmöglicher Vollendung, und wollen wir von Hühnern nur hauptsächlich die zur Verbesserung der Landschläge am häufigsten verwendeten: Langshans, Plymouths, Dorkings, Houdans, Brahas und Cochins nennen, ferner von Enten: Pekings und Rouens, von Gänsen: Emdener und Toulouser, von Tauben: Malteser, Florentiner, Hühnerschrecken, Strasser und Römer-Tauben, welche alle theils durch ihre Grösse und saftiges Fleisch, theils durch die reiche Ergiebigkeit an Eiern und Nachzucht hervorrangen, ohne des weitläufigen, alle sonstigen Hofgeflügel- und Tauben-Rassen namentlich anzuführen, da dieselben über 100 verschiedene Specialitäten umfassen.

Für diese kleine Armee von gefiederten Ausstellungs-Objecten, waren zur Beurtheilung 33 Preisrichter aus verschiedenen Ländern erschienen, und zwar die Herren: Beiwinkler — Gödöllö, Beyer — Linz, Bruszkay — Wien, Curry — Währing, Dr. Dirner — Budapest, Eckard — Linz, Friedrich — München, Gasparetz — Budapest, Gironcoli — Görz, Haller — Halle a/S., Herzmanofsky R. v. — Wien, Koch — Graz, Lemoine — Paris, Muschweck — Wien, Nyary Baron — Budapest, Pallisch — Erlach, Paradieser — Rudolfsheim, Parthay — Budapest, Dr. Pribyl — Wien, Reuther O. — Wien, Dr. Rodicky von — Budapest, Prof. Rozwadowsky von — Krakau, Sagnier — Paris, Sinner — Hetzendorf, Schick — Rudolfsheim, Scholz — Poysdorf, Steinmetz — München, Stiebler — Marburg, Svoboda — Peeck, Villa-Secca Baron — Ottakring, Zaoralak — Wien, Zdeborsky C. — Bokfliess und Zinnbauer — Rudolfsheim, welche theils in der ersten, theils in der zweiten Ausstellung, manche auch in beiden, als Juroren fungirten und ihr Amt mit grösster Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit versahen. (Denn je kleiner das Object, desto schwieriger die Beurtheilung.) Vertheilt wurden in beiden Ausstellungen folgende Preise:

Das Ehren-Diplom (als höchste Auszeichnung): Dem Bayerischen Landesgeflügelzucht-Verein in München, dem Ungarischen Landesgeflügelzüchter-Verein in Budapest, dem Baronin Christine Haber'schen Geflügelhof: „Erlach-Linsberg“, Ludwig Baron Villa-Secca in Ottakring (für Hühner und Tauben), Otto Reuther und Anton Dimmel — Wien (für Tauben-Collectionen).

Ehren-Preise: Goldene Staats-Medaille: Scholz — Poysdorf, Reuther — Wien. Silber-Cassette: Jos. und Irma Nagl — Graz, Bruszkay — Wien.

Silber-Pocale: A. Raksanyi — Pilis (Ungarn), S. G. Rauscher — Bamberg (Bayern), F. Eder — Wien, R. Naruhn — Berlin.

Silberne Ausstellungs-Medaille erhielten: Zoologischer Garten — Dresden, Gironcoli — Görz, Schöne — Lichtenberg, Baronin Haber'scher Geflügelhof — Erlach, Bouchereaux — Thiais, Geflügelzucht-Verein „Fauna“ — Fürth, Frank — Oberrad, Pallisch — Erlach, Gis. v. Ordody — Maylath — Budapest, Rasche — Pihl, Feischl — Wien, Fürst Hohenlohe'scher Geflügelhof — Slaventits, Bock — Ottakring, Scholz — Poysdorf, Kunze — Rochlitz, Eehinger — Fünfhaus, Frau A. Schick — Rudolfsheim, Bayer — Linz, Lindmayer — Kagran, Abele — Erlach, Schicht — Leopoldau, Schönplflug — Hetzendorf, Eder — Wien, Leithner — Fünfhaus, Mantzell — Sechshaus, Dwelly — Hetzendorf, Kührer — Wien, „Fauna“ — Fürth, Höllwarth — Wien, Gasparetz — Budapest, Reissner — Wien, Hentschel — Rudolfsheim, Dr. Hold — Wels, Zaoralak — Wien, Curry — Währing, Harrer — Gumpoldskirchen, Eder — Wien, Richter — Wien, Meinel — Wien, Oesterreicher — Alt-Erlaa, Partsch — Wien, Sinner — Hetzendorf, Braun — Wien, Schützendorff — Bonn am Rhein.

Eine goldene Privat-Ehren-Medaille für Wyandottes: Helfer — Wien.

Eine silberne Privat-Ehren-Medaille für Wyandottes: Feischl — Wien.

Silberne Vereins-Medaille: Bouchereaux — Thiais, Pointelet — Louveciennes, Hazi-szarmyasaik, Nordböhmische Vogel- und Geflügel-Zeitung, Gironcoli — Görz, Srna-Hohenfelsen von — Wien, Beyer — Linz, Scherbaum — Marburg, Baronin Haber'scher Geflügelhof Erlach, Zoologischer Garten — Dresden, Dr. Dirner — Budapest, Fürst Czartoryski Gefl.-Zucht-Anstalt — Wiazownice, Helfer — Wien, Frank — Oberrad, Scholz — Poysdorf, Schwaiger — Floridsdorf, Györfy — Debreczin, Meinel — Wien, Passler — Weipert, „Fauna“ — Fürth, Kästner — Zwettl.

Ausserdem noch eine grosse Zahl bronzenener Ausstellungs-Medaillen und Annerkennungs-Diplome.

J. B. Bruszkay.

Literarisches.

Die Mikrophotographie als Hilfsmittel naturwissenschaftlicher Forschung von Gottlieb Marktanner-Turneretscher mit 195 Abbildungen im Text und 2 Tafeln. Halle a. S. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp. 1890. 8^o.

Für das Studium kleiner Organismen oder Theile derselben, welche nur dem bewaffneten Auge zugänglich sind, ist die, in neuerer Zeit sehr ausgebildete Mikrophotographie von grosser Bedeutung. Durch sie wird es möglich, das mikroskopische Bild festzuhalten und für die Zukunft aufzubewahren, ja manche Theile, welche unter dem Mikroskop nicht scharf genug sich darstellen, können dadurch erst näher erkannt werden. Herr Marktanner-Turneretscher, der in diesem Fache Vorzügliches geleistet, und dessen Erfolge bereits ehrenvolle Anerkennung gefunden haben, hat in dem vorliegenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Bruszkay J. B.

Artikel/Article: [Rückblick auf das Jahr 1890. 354-355](#)